

Wir testen – Sie wetten: Wer ist in Graz am schnellsten?



In Graz waren am 17. 9. ab 7.30 Uhr die TestfahrerInnen unterwegs. Zurückgelegt wurde die Strecke Murpark (Cafe Gotthardt) bis Rathaus. Die TeilnehmerInnen mit ihren Verkehrsmitteln und der benötigten Zeit:

ARGUS-Obfrau **Heidi Schmitt**, Fahrrad: 15 min 52 sec

Bgm.Stv. **Lisa Rücker**, Elektrofahrrad: 18 min 12 sec

Vorstand der Holding Graz **Wolfgang Malik**, Elektroauto: 25 min 46 sec

Vorstand der Holding Graz **Wolfgang Messner** und GVB Chef **Andreas Solymos**, Straßenbahn: 28 min 58 sec

Leiter der Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit des ÖAMTC Steiermark **Hans-Peter Auer**, PKW: 34 min 46 sec



Natürlich waren für alle TeilnehmerInnen die Regeln gleich: Startschuss erfolgte punkt 7.30 Uhr beim Cafe Gotthardt, so dass jedeR zunächst einen kurzen Fußweg zum jeweiligen Fahrzeug hatte.

Bei der Zeitnahme am Rathaus schließlich musste auch das Fahrrad bzw. Auto vorher ordnungsgemäß abgestellt sein.

Manche im Vorfeld geäußerten Bedenken wegen des strömenden Regens ließen die Radfahrerinnen kalt: Erstens gibt es gute Kleidung und zweitens kann man sich ja im Büro umziehen.

Dass das Elektrofahrrad gegenüber dem normalen Fahrrad dann doch den kürzeren zog, mag überraschen, liegt aber daran, dass für routinierte RadlerInnen auf ebenen Strecken das Elektrofahrrad nichts bringt.

Wohl auch schlechtwetterbedingt war die die Abfahrt der Straßenbahn verspätet, die reine Fahrzeit selbst betrug dann aber die fahrplanmäßigen 16 Minuten, da man „mit der Straßenbahn hier auf einer eigenen Trasse störungs- und behinderungsfrei unterwegs ist“, so der Leiter der GVB Andreas Solymos.

Dass die beiden Autofahrer im Abstand von neun Minuten am Hauptplatz eintrafen, liegt daran, dass der eine einfach mehr Glück bei der Parkplatzsuche hatte als der andere.

Die kürzeste Route (allerdings nur für FußgängerInnen legal) vom Hauptplatz zum Murpark ist übrigens 4,1 km lang, dafür würde man etwa 50 min. brauchen, auch nur mehr eine viertel Stunde länger als das Auto.

„Das ist wieder mal der beste Beweis, dass das Fahrrad auf Strecken unter fünf km einfach unschlagbar ist“, so Vizebürgermeisterin Rücker.

Brigitte Schicho vom Klimabündnis Steiermark: „Nicht nur die Geschwindigkeit ist das große Plus beim Radfahren, sondern auch die damit verbundene Gesundheitsvorsorge, die obendrein noch wenig kostet: Beispielsweise kann das Herzinfarktisiko um 50% gesenkt werden, wenn man täglich eine halbe Stunde radelt.“ www.mobilitaetswoche.at